



MITEINANDER TEILEN



POSTAMT 4700 EUPEN
BELGIE(N)-BELGIQUE
P001212

Nr. 136 - 2022



Bild: Frédéric Thiry

FASTENTSAKTION 2022

Ernährungssouveränität statt Landraub

FASTENAKTION 2022 MADAGASKAR

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Fastenaktion 2022 möchte die Arbeit unserer Partnerorganisationen in Madagaskar in den Mittelpunkt stellen.

Die ländliche Bevölkerung der Insel lebt zum Großteil in sehr prekären Verhältnissen, und die aktuelle Politik der Regierung des Präsidenten Rajoelina lässt befürchten, dass sich diese Situation in den nächsten Jahren noch verschlimmern könnte!

Obwohl Madagaskar zutiefst ländlich und landwirtschaftlich geprägt ist, leidet das Land nach wie vor unter strukturellen Schwächen, wie rudimentären Produktionstechniken, Klimaschocks, Naturkatastrophen und fehlender Politik zur Unterstützung der ländlichen Bevölkerung. Insgesamt gelten 86% der madagassischen Bevölkerung als arm, 35% der Madagassen hungern.

Den Kleinbauern neue, angepasste Anbaumethoden beibringen, ihnen Material wie Saatgut, Setzlinge und Werkzeug zur Verfügung zu stellen, die Weiterverarbeitung und Vermarktung der Produkte fördern und die Bildung von Bauernvereinigungen und Kooperativen vorantreiben – das sind nur einige der Maßnahmen, die unsere Partnerorganisationen erfolgreich durchführen.

Landraub

Zwar hat die Politik in den letzten zwei Jahrzehnten mehrfach versprochen, das Problem des Landbesitzes zu lösen (die meisten Menschen auf dem Land haben keine Papiere, keine Beweise, dass das von ihnen bewohnte und bearbeitete Land ihnen gehört) und hat auch entsprechende Initiativen gestartet, doch wurden diese kaum umgesetzt. Schlimmer noch: Die Regierung des Landes möchte in den nächsten 10 Jahren 4 Millionen Hektar Land an (inter)nationale Großunternehmen vergeben. Das ist eine größere Fläche, als sie der gesamten madagassischen Bevölkerung für den Anbau zur Verfügung steht.



In diesem Zusammenhang engagieren sich die Partner von Miteinander Teilen - Entraide et Fraternité gemeinsam mit anderen Organisationen, sozial und politisch gegen das Phänomen des Landraubs durch große Unternehmen und deren Projekte, die sowohl der madagassischen Umwelt als auch der Volkswirtschaft und den ländlichen Gemeinschaften schaden.

DOCH AUCH ALS
INTERESSENVERTRETUNGEN SIND SIE
AKTIV

UNSERE PARTNERORGANISATIONEN

Caritas Antsirabé

Caritas Antsirabé bildet u.a. Kleinbauernfamilien in Landwirtschaft und Viehzucht aus, stellt Ressourcen bereit (Saatgut, Werkzeuge etc.), bietet Mikrokredite an und fördert die Beteiligung von Frauen.

Im abgelegenen Dorf Soamanandrany zum Beispiel unterstützt Caritas Antsirabé den Anbau von Reis, Maniok und Mais sowie die Viehzucht. Die Bauern von Soamanandrany leben in einer bergigen, schwer zugänglichen Region und müssen kilometerweit laufen, um ihre Überschüsse auf den lokalen Märkten zu verkaufen. Charles, ein 50-jähriger Bauer, erklärt: „Es gibt Händler, die aus den nächsten Städten kommen, um meine frisch geernteten Produkte zu kaufen. Aber wegen der schlechten Straßenverhältnisse bieten sie mir keine guten Preise.“

Heftige Unwetter verschlimmern diese Isolation, indem sie Kommunikationskanäle zerstören. Vor allem aber ruinieren sie die Plantagen der Bauern, wie auch Charles berichtet: „Der Klimawandel

wirkt sich seit fünf Jahren verstärkt auf die Landwirtschaft aus. Es regnet weniger regelmäßig als zuvor. Hagel und Wirbelstürme, die an Häufigkeit und Intensität zunehmen, verwüsten die Ernte.“

Jean-Michel Rantriamananantena, Animator der Caritas, bekräftigt, dass „wir den Bauern helfen müssen, Lösungen zu finden, die an ihre Probleme angepasst sind, insbesondere durch Schulungen, Entwicklungserziehung und die Umsetzung der vorgeschlagenen Lösungen.“

Die Caritas fördert beispielsweise die Lagerung von Produkten in Gemeinschaftsspeichern sowie die Produktion außerhalb der Saison. Letzteres besteht darin, Reis dank verbessertem „Kurzzyklus“-Saatgut außerhalb der traditionellen Perioden anzubauen. So schaffen es die Landwirte, sich das ganze

Jahr über selbst zu ernähren und Lebensmittelvorräte zu verkaufen, wenn die Preise höher sind. Andererseits lernen sie



Bodenschutztechniken kennen wie zum Beispiel Kompostierung und Wiederaufforstungen.

In Soamanandrany pflanzen Bauern Baumschulen und Obstbäume. Sie kämpfen auch gegen Brandrodungen an, die den Wald dezimieren und das Land nach einigen Jahren der Ernte unfruchtbar machen. Zudem wurden in diesem Dorf kleine Staudämme gebaut und sorgen für eine bessere Verfügbarkeit von Wasser für die Landwirtschaft.

Jean-Michel Rantriamananantena ist stolz auf die durchgeführten Projekte: „Ich liebe meine Arbeit, weil ich die Ergebnisse konkret sehen kann. Die Bauern danken mir oft. Der Beweis: Immer mehr Kleinproduzenten melden sich zu unseren Schulungen an.“

Dieser regionale Ableger von Caritas International ist ein langjähriger Partner von MTEF und arbeitet mit 170 Basisorganisationen in 85 Dörfern und Städten zusammen



Coalition Paysanne de Madagascar

Die Coalition Paysanne de Madagascar (CPM) ist eine Plattform, in der 150 madagassische Bauernorganisationen zusammengeschlossen sind. Sie wurde 2002 von Gruppen von Landwirten und Landwirtinnen gegründet mit dem Ziel, auf die Probleme aufmerksam zu machen, die die kleinbäuerliche Landwirtschaft bedrohen und um Lösungswege zu finden.

Das CPM möchte ein Ort der Beratung, des Austauschs von Informationen, Know-how und Erfahrungen zwischen Landwirten und anderen Akteuren der ländlichen Entwicklung sein. Landwirte werden sensibilisiert, sich untereinander zu organisieren und die Professionalisierung des bäuerlichen Handwerks voranzutreiben. Aber die CPM zielt vor allem darauf ab, die Interessen der Bauern zu vertreten und ihrer Stimme in politischen Angelegenheiten Gehör zu verschaffen.

Bauernorganisationen, die Mitglieder des CPM sind, können an einer ganzen Reihe von Aktivitäten teilnehmen, wie beispielsweise Informationsworkshops über Landfragen, landwirtschaftliche und handwerkliche Genossenschaften, Agrarpolitik und ländliche Entwicklung. Auch nehmen sie an Veranstaltungen (Tagungen, Seminare, Konferenzen) teil, um die Welt der Landwirtschaft im sozialen Dialog zu vertreten. Zudem werden Demonstrationen zur Einforderung ihrer Rechte organisiert. Eine Zeitung, ein monatlicher elektronischer Newsletter und Radiosendungen sind von der CPM eingerichtete Kommunikationsmittel, um Informationen zu verbreiten und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Centre Saint-Benoît

Das 1971 von katholischen Missionaren und Jugendlichen aus der Region Analanjirofo (Ostküste des Landes) gegründete Centre de promotion rurale Saint-Benoît (CSB) möchte Wissen in den Bereichen Landwirtschaft, Viehzucht und Handwerk vermitteln und den Austausch zwischen den teilnehmenden Dörfern und Familien fördern.

Die Hauptaktivitäten des Centre Saint-Benoît sind dementsprechend die Ausbildung in Landwirtschaft, Handwerk oder auch Management; der Ausbau von Fähigkeiten in den Bereichen Landwirtschaft, Viehzucht sowie auch im gesund Kochen; die Begleitung der Begünstigten in den Dörfern, u.a. für den gruppierten Verkauf von Reis, Kaffee, Nelken und anderen Produkten; eine Unterstützung bei der Entwicklung von Mikrodämmen und Terrassen; Unterstützung beim Aufbau dynamischer Bauernorganisationen; Kontakte zu Behörden; etc.

In einer Region, in der landwirtschaftliche Anbaumethoden und Lebensstil noch traditionell sind, arbeitet das CSB immer zuerst mit Dörfern und Familien, die dem Fortschritt offen gegenüberstehen. Neben dieser Trainings-, Koordinierungs- und Unterstützungsarbeit ist es dem CSB sehr wichtig, auch Austauschbesuche unter den Projektteilnehmern zu ermöglichen. Zum einen werden durch den Erfahrungsaustausch bessere Fortschritte erreicht, zum anderen wird durch das so geförderte Gemeinschaftsgefühl der in Madagaskar weit verbreiteten Isolation, die die Bevölkerung beim Einfordern ihrer Rechte schwächt, entgegengewirkt.



MT-EF unterstützt die Arbeit des Zentrums seit 1986, so auch bei der Errichtung von inzwischen 6 Sekundärzentren in einem Umkreis von 50 km westlich der Stadt Fénérive-Est. Das Centre Saint-Benoît begleitet heute 43 Dörfer im gleichnamigen Distrikt.

BIMTT

Bereits 1981 gegründet, ist dieser neuste Partner von Miteinander Teilen - Entraide et Fraternité ein nationales ökumenisches Netzwerk von Bildungseinrichtungen in ländlichen Gebieten. Es dient als Plattform für die Weiterbildung von sowie den Austausch zwischen Ausbildern in landwirtschaftlichen Bereichen.

Die Aufgabe des BIMTT besteht darin, deren pädagogische Fähigkeiten zu fördern, damit sie die Bevölkerung bei ihrem Kampf für Ernährungssouveränität und Zugang zu Land möglichst effektiv unterstützen können.

Das BIMTT ist außerdem Mitglied verschiedener Netzwerke von Organisationen der Zivilgesellschaft in Madagaskar.

Seine große Erfahrung im Bereich Vernetzung und dem Einfordern von Rechten macht das BIMTT zu einer wertvollen Stütze für die anderen Partner bei der Umsetzung von Plädoyer-Maßnahmen, sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene.



**MITEINANDER
TEILEN**

Öffnungszeiten:

Montags: 9:00-14:00 Uhr

Dienstags: 9:00-14:00 Uhr

Mittwochs: 10:00-15:00 Uhr

sowie auf Vereinbarung

Verantwortliche Herausgeber:

Christel KALF

Claire GUFFENS

Judenstraße 29 - 4700 Eupen,

Telefon: (087) 555032,

e-mail: info@miteinander.be,

Internet: www.miteinander.be

Unternehmensnummer 810.546.450